



# **Von gehorsam der Weltlichen oberkait, vnd den außgangen klosterleuten, : ain schutzred, an Doctor Andreas Frowin.**

<https://hdl.handle.net/1874/431265>

t //

**V**on gehorsam der Weltlich-  
en oberkeit/ vnd den außgangen  
Klosterleuten/ ain Schutz  
red/ an Doctor An-  
dreas Frowin //

// Doctor Johannis Lang-  
en/ Ecclesiastes zu  
Erdfurt.

M. D. LXX. iii.

**I**ch möcht wol zu dir sagen/mein lieber  
brüder/den spruch den der weiß Salo-  
mon/im büch der sprüchwort am xxx.  
capitel sagt. Wer zu seer schützet / der  
rartzet zu bluten. Dann du mißbrauchest ye zu  
lang in einer vnd etlicher gedult/die dir gantz kain  
ursach geben / noch geben haben. Ich hab als ge-  
mainet/du soltest mich ye wol erkennen haben/das  
ich kain lust zu geزند vñnd kisen hab / so wir mit  
ainander von jugent auff ertzogen/zugleich in Ar-  
tibus/vnd der hailigen geschriefft Baccalaurij/vñ  
darnach Licenciaten vnd doctores worden sein.  
Wiewol ich mich hie mit gar nichts rümen will.  
Ich beger vñ süch nichts / dann das vñsers herzen  
Christi/vnd seins Euangeliums eer vnd preis an-  
genommen vnd gemeret werd/welchs gantz nit ge-  
schehen mag/wa nit der glaub zu got/vnd die liebe  
zum nächsten geleret vnd getriben wirt. Darauff  
vñ hierin steet die sach gar vñ gantz. Wierüb solich  
vertraulich mit S. Paulo zum Römern am ersten  
sagē. Ich schāme mich des Euangeliū von Christo  
nit. Dan es ist ain krafft gots/die da selig macht al-  
le die daran glaubē/ die juden fürnemlich vñ auch  
die Waiden. Es ist ye gnügsam durch den hailigen  
Paulū hie anzaigt, wie kain ander krafft od̄ mache  
sey sällig zu werden/dan durch dz hailig Euangeli-  
um/das allain vnd lauter auf Christum weyset.



**W**ieraus erfolget nun / das ir also gantz ferlich  
handelt / so ir eüch des Euangeliüs schämet / gleich  
wie das nit gnügsam wäre / vns zñleeren die ding /  
die zur seligkait von nöten sein. Dan was will ewer  
geschray anders / so ir on vnderlaß rüfft vñ schreit /  
man müß auch kirchē gepot / concilia / der väter ein  
setzüg vñ menschen leren halten. Ist das Euanges  
liu ain krafft oder ain vermügñ gotes zur seligkait /  
wartzü wölt ir vns fürter mit menschen thant be  
schwären / vñ irr machen? Vileicht wirts bey eüch  
angesehen für ain krafft / aber nit für ain gnügsa  
me krafft.

**W**ein lieber brüder / vnderste dich nit / das du  
den hailigen gait (der durch Paulum geredt) leren  
woltest. Alle menschen seind beschlossen im spruch  
des hailigen gaites / der da steet im psalm. cxxv. vii.  
im. iij. cap. zün Römern. Alle menschen seind lügen  
hafftig. Wie mügen wir nū bestön / wañ wir mens  
chen wort vnd leer auffrucken wöllen / so wir doch  
auß gotes wort / vñ geschriffte gnügsam vnderwey  
set werden / was zñthün vnd zulassen sey?

**E**s ist ye ain grosse vermessenhaic / das sich men  
schen vndersteen die hertzen zñleren / vnd gewissen  
zñ regieren / so das allain got vñ seinem wort aignet  
vnd gehört. Bedenck du / mein lieber brüder / wie ir  
besteen werdet / die ir gotes wort also gering / vñnd  
schwach haltet / wie es allain vns nit gnügsam wä

re/in den dingen die got/vnser gewissen/vñ vnsern  
nächsten betreffend. Wir lesen ain starcken spruch  
wider dise einwere mainung/im buch Salomonis/  
das wir die spruchwort nennen/am. xxx. cap. Alle  
wort gotes seind durchseüret/vnd ain schilt/allen  
die sich darauff vertronen. Setz nichts zu sein wor  
ten/auff das er dich nie straffe/vnd werdest lügen  
hafftig erfunden. Nū frag ich dich/ob nie die alle lu  
genhafftig erfunden werden/die menschen leer vñ  
gesatz nötig achten/vñ leren zur frümkeit vnd sel  
ligkeit/über vnd wider das wort gottes / oder die  
hailige geschriffte

**G**ibhe mein brüder/in disem seind wir der sach nie  
ainig. Ich will bey dem ainigen wort gotes halten  
vnd beleiben/du aber bey menschen gesatz. Nū bin  
ich ye gewiß/dz mich auch seer hertzhaftig mache/  
ich hab ain bessere sach dan du/vñ dein anhang/ja  
dan alle Papisten vnd sophisten/ so ich bey got vnd  
seinem wort halten vñ beleibe will/du aber bey der  
menschen wort vñ gesatz. Wir haben von baiden/  
ainen gewissen vnd offentlichen spruch/in dem pro  
pheten Isaia am. xl. da got spricht. Alles flaisch ist  
gras/vnd all sein preis ist gleich wie ain blüm auff  
dem feld. Das gras ist dürr worden/vnd die blüm  
ist gefallē/ aber das wort gotes beleibt in ewigkeit.  
Disen preis haben menschen leer vnd gesatz nie ge  
habt/vnd sollen in auch nimmermeer haben.



**W**ü sol niemant gedencen / noch vns anrupfen /  
das wir hiemit Statrecht / Landrecht / od̄ gemain  
recht auffheben / als die oberkait in weltlichem rea  
giment / wa die nit ist wider got vnd den menschen /  
zu erhalten gemainen frid vnd schutz.

### **W**on weltlicher oberkait.

**W**eltliche oberkait ist überal / vnd gantz  
von nöten / vñ ain geordnets regiment /  
auff das ain gemainer frid / vnd erbars  
leben erhalten mögen werden / zu straff  
den bösen / vñnd schützung der fromen /  
welcher mann auch gehorsam / in aller erbarkeit  
schuldig ist / es sey münch / mon / oder pfaff. Dis̄ zai  
get Sant Pauls zün Römern am. viij. an / mit of  
fentlichen worten / da er sagt. Jeder man sey vnder  
thon der oberkait vñ gwalt. Dan̄ es ist kain gwalt /  
on von got. Die gwalt aber die allenthalben ist / ist  
von got verordnet also / wer sich wider die gwalt  
setzt / der widerstrebt gotes ordnung / die aber wid  
strebt / werden über sich ain vrtail empfahen. Dan̄  
die gewaltigen sein nit den güten menschen / sonder  
den bösen zuförchten. Wilt du dich aber nit förchtē  
vor der gewalt / so thū gütes / so wirstu lob von dē  
selbigen haben. Thust du aber böses / so förcht dich.  
Dan̄ sy tregt das schwerdt nit vergeblich / sy ist got  
tes dienerin / ain racherin zur straff / über den / der

böses thut. **D**ie wirt ye freilich niemant außgenō-  
men / der nit vnderthon sole sein der oberkait / der  
mit straff warten solt / wa er vnerbar / oder wider  
am gemainen fridē handeln würd / oder aber sunst  
wider seinen nechsten. **I**n diser lere vñ mainüg-  
nit allain sant Pauli / sonder auch der gantzen ge-  
schriffte / bestee ich / vñ habs ofte in meinen predigen  
anzogen / vñ mit andern vilen der geschriffte spruch  
en beweyset. **E**s ist mir auch wol wissentlich / wie  
es etlichen vnd vilen von meinen herzen der gayst-  
ligkait / als sy genent wöllen sein / übel gefallen ist /  
die sich also hoch auf ir eigennützig Decretal / auff  
das geytz büch / welchs gantz eytel vnd verfürlich  
ist / verlassen haben. **W**as gedts aber mich an / was  
solch leüt von mir halten / oder redē. **I**ch muß mit  
sant Paulo zu den Galathern am erstē sagen. **W**an  
ich den menschē noch gefellig wāre / so wāre ich  
Christus knecht nit. **W**en es gleich vil vor got gült /  
so wüßt ich ye auch wol wie man sich gen menschē  
vnd grossen Tansen stellen solt / dz man ire freind-  
schafft vnd huld nit verlieren möcht.

**W**ie hab ich abermals mit dir zureden / mein lie-  
ber herr vnd brüder / so du mir vnd meinen mitpres-  
digern im hailigen Euangelio schuld gibst / wir ver-  
achten die oberkait / wir seind selbs der oberkait  
nit gehorsam / wir weisen das gemain volck vom ge-  
horsam. **D**amit du vns vnpillich vñ vñredlich



beschwärest. Ich vord dich in dein aigen gewissen/  
ob du also nit in Erdfurt offte geplaudert hast/vnd  
in sonderhait newlich / als du mit deinem vnges-  
schickten Apte zu Allich gewesen bist / da du wunder-  
außrichten woltest / aber allain mit schenden vnd  
lestern / daran du dich hoch befleissigest die geessen  
suppen zünerdienen. **D**iß ist ye nit Christlich gehan-  
delt/diß haist nit die schaff Christi waiden / vnnd  
allain gotes eer suchen. **D**ettest du oder dein Apt et  
was mangel an dem selbigen der da prediger ist/ge-  
habt/ir hetet in ye billich in sonderhait vn brüdlich  
angeredt/vn eüch öffentlichs scheltēs gen seine per-  
son enthaltē. **I**ch waiß aber wol/dz er dir gewach-  
sen ist / vnd vor dir vnerschrockn als jung als er ist.  
**W**ir haben gar ain schöne weyß / die vns vorge-  
schriben ist / von vnserm behalter Christo am. xviiij.  
cap. Matthei. Wie wir vns gen vnserm nechsten  
halten sollen/da er spricht. Sündigt aber dein brü-  
der an dir/so gang hin/vnnd straff in zwischen dir  
vnd im allain. **D**ort er dich / so hast du deinen brü-  
der gewonnen. **W**a hast du das ye gen mir vnd meis-  
nen mitpredigern im Euangelio gehalten? **D**ein  
gröist argument / vnnd krafft steet in scheleworten  
vnnd vermaledeyen / wie auch deins gleichen die  
anderen thund. **I**r kündt nichts meer / dann bü-  
en / schälck / vnnd ketzer rüffen. **W**er kan das nit  
Die Dolhipper vnnd gemayne weyber künnden  
das auch wol. **V**onn dir verwunderet es mich



überaus seer / so du doch von natur nit also bitter  
bist / hab ich dich anderst etwan recht erkant. **D**as  
aber der tölpisch faisse pfetzbauch zu sant benedict  
ain kauftter pfarrer / got vñ sein wort also lesterlich  
schendet vnd mit füßen tritt / ist nit groß wunder /  
so er langest für vn Sinnig vñnd tonicht gehalten ist  
wordē. **M**an hat in ye nit vergeblich auff den wa-  
gen pundē / vñ hin vñ her geführt. **I**ch wolt nit also  
vnfreundlich von jm schreyben (wie wol ichs jm  
will got / bald bessern will / so er nit anders thun  
wirt) wan ich in nit vormals in sendbrüsen freund-  
lich ermanet hett / dz er sich seins lestern vnd schen-  
dens enthalten wolle. **W**ee den die in darauß ster-  
cken vnd ratzen. **G**ot lebt noch. Was mich betrifft /  
wie vngschickte irs auff mich erdenckē vñnd lieget /  
hats nit grosse not / wiewol es mit vnwarhait be-  
schicht. **S**o ir aber got vñ sein wort / dz hailig Luas  
gelium schendet / als ir offte thut / das kan vnd mag  
ich gar nit leiden / es gelt mir auch halß oder bauch.  
**G**ot waist es (vor dem mein gedanken vnd wort  
erkant seind) wie groß mein hertz offte beschwert  
vnd bekümmert ist gewesen / vñnd noch / vmb solche le-  
sterung / darumb ich auch got auß hertzen gebeten  
hab / er wolt deren hertzen erleuchten / die in solch  
en finsternissen wandeln. **D**an er sols vnd wirt es  
allan thun / wie er Johānis. vii. sagt. **I**ch bin kom-  
men in die welt ain liecht / auff das wer an mich

gelaube/nit in finsternuß bleybe.

**W**Die sichst du wol / lieber brüder / das es nit will  
mit grossen titeln / grawen haren / haidnischen le-  
ren / weleichen weißhait zugeen / sond mit Christo  
vnd durch Christum. Wolt gott das ir den allain  
süchet / auff den allain weyset / dz er vns allain wie  
er auch seinem himlischen vater wolgefiel / so wolte  
wir der sach bald vnd gantz ainig sein. **I**ch kom  
hie ferr auß dem weg / wiewol nit vergeblich / so ich  
wolt von der oberkait mit dir reden. Ir künde vns  
nichts meer aufrucken / wañ irs auffs höchst treis-  
ben / dan wir sollē die oberkait verachten / zu unge-  
horsam reden vnd raitzen. **W**erz / ir vñ eüwers ge-  
leichen redend eüwern gwaal. Ich wils on rüm res-  
den / dz ich bin weder zu Erdfurt / noch anderstwo  
schedlich gewesen mit meinen predigen / das ich hee-  
etwas geraten oder geredt zu vngheorsam / empö-  
rung / od mauterey. **W**olt Got es wär ain erbarn  
radt zu Erdfurt vñ gemainer stat niemand sched-  
licher gewesen dan ich. **W**ertend etlich geleert an-  
ders / vñ villeicht wie ich / mit der sach vngangen /  
es möcht besser zu Erdfurt mit predigen vñ gehor-  
sam yetzund steen. **W**an waist wol wie man mit  
vnd andern / haimlich vnd offenlich nach leyb vnd  
leben gestanden ist / wie man offentlich (das vnsin-  
nigen zunil wär) büben / schälck / ketzer geschrie / wie  
man etliche mit ruten außhawen / extrencken / vers-



brennē soll. **E**s ist schon Christlich / gantz gaisstlich  
geredt / wer nit sage was vnns gefelt / das vnns in  
sack gibt / das man den vnuerhört / vnüberwunden  
extrenck oder verbrenn. **D**ie weiß haben die Theo-  
logen ain zeitlang gehabt. **E**s ist auß. Der scharpf  
richter (der doch allain sein narung darnon hat)  
ist nit so hefftig vnd vn Sinnig auff ainen menschen  
zü tödten / als die armen / erbärmlichen Sophisten  
seind / vmb ires vnflätigen bauchs willen. **E**y gott  
lebt noch / vnd wirt ewig leben / er wirt eüch wol er-  
neren / allain vertruwet jm. **D**auid sagt im psal.  
36. **I**ch bin jung gewesen / vnd alt worden / vn hab  
nit gesehen das ain gerechter (dz ist der got glaube)  
verlassen sey / vnd das seine kinder haben das brot  
nit gehabt.

**W**ie wol ich aber auß der schriftt offte antzaiget  
hab / das man der weltlichē oberkait gehorsam lay-  
sten soll / helfen / radten vnd steüren. **D**och sag ich  
allzeit darbey / wie die gehorsam so wir gott schul-  
dig seind / zünor geen soll.

**U**nd diß vileicht gibe eüch vrsach / vnd ettelichen  
welcklügen züreden / als verwurffen wir die ober-  
kait. **V**on disen dingen hat mein herz vnd brüder  
Doctor Martinus Luther / wol vnd gnügsam ge-  
schriben / wan ir dz selbig büchlin lesen möchtend /  
so ir doch schendliche / vnnutze / haidnische bücher  
sonst offte leset. **E**s ist ye vnfreüntlich ain ding ver-

werffen vnd verdamen welchs du nit erkant hast.  
**W**ierum müssen wir acht nemen vñ wol ins hertz  
fassen/das sant Petrus vnd Johannes sagten züm  
schrifftegelerten/wie in dē geschichtē der Apostel am  
4. capit. geschriben ist. Richtet ir selbs obs vor Got  
recht sey/dz wir euch meer gehorsam sollen sein dan  
got/vnd im. 5. capit. Man muß got meer gehorch-  
en/dann den menschen. Deshalben sag ist offte/alle  
herren vnd Fürsten/ Grafen vnd Burgermaister/  
haben nichts wider gott zu gepieten/ nichts wider  
die hailige geschriffte/nichts über den gaist oder ge-  
wissen iergent ains menschn. Die sol got allain re-  
gieren/hie soll kain Fürst/kain herz / Euangelische  
predig oder vnüberwunden bücher verpieten/will  
er anderst Christen sein vnd Christlich handeln.

**D**iß red ich nū abermals / nit allain vō weltlich-  
en herren vnd Fürsten/sonder auch von Bischoffen  
vnd Bapstn/ Mönchen vñ Pfaffen/die gar nichts  
auffzulegen vnd zu setzen haben/ darin man inen  
gehorsam schuldig sey / wan es die seel vñ gewissen  
betrifft.

**W**ier auß erfolget nū/dz die nit recht noch euang-  
gelisch predigen / die zu vngheorsam beim volck re-  
den vnd predigen/die schoß vnd zins verpieten/die  
gewaltig wollen wasser vnd welde gemain haben/  
die die oberkait verachten vñ darnider stürzen/  
wie es an etlichen ortern laider mit grossem schade



geschehen ist / als stünd Christliche freyheit in eüß-  
serlichen dingē. In disem seind auch über auß schul-  
dig vnnnd sträfflich / die mit iren losen Præmili-  
gien vnd freyhaiten herkommen / yetzund vom Kayser /  
hie von Päpsten / dort von Bischoffen / mit gelt vñ  
lügen außbracht / dz sie frey mögen sein / von schoß /  
zins / wachen / gehorsam / straff zū leydē / wa sie vn-  
erbar handeln / oder lebē. **S**o doch Præmili-  
gien vñ freyhait / nur zür fürderüg den fromen geben sol-  
ten werdē. **D**an S. Pauls sagt öffentlich zün Rö.  
am. 13. ca. So gebt nun yederman was ir schuldig  
seyt / den schoß dem der schoß gepürt / den zol dē der  
zol gepürt / die forcht dem die forcht gepürt / die eer  
dem die eer gepürt. **I**ch bin in der mainung / vñ be-  
denck du es auch / lieber brüder / das nie kain sched-  
licher ding in die Christenheit kommen sey / dann  
eben die gaystlichen Præmili-  
gien vnd freyhait / das  
Pfaffen Wünnich vñ Nonnen / außgezogen sollen  
sein von der ordenlichen gehorsam weltlicher ober-  
keit. **N**ie deshalben allain / das stett vñ dörrer dar  
durch verarmet sein / zins vnd rendt / land vñ leüt  
zür gaystlichkeit gewendt / jagerissen vnd geraubt  
seind / zū großem schaden baides tails / sonder auch  
deshalben / das sünd vñ laster nit gestrafft mögen  
werden. **D**ie straff ist dem gaystlichen regiment  
cals mans zwar vnpillich nennet vorbehalten über  
die Clerikē / nun strafft sie nit / oder strafft gering //

hie vñ ain guldin / da vñ zwen / dort sibet sie durch  
die finger / vnd ist gemainlich selbs vnd offentlich  
sträfflich.

**D**arauß ist es laider dahin kommen / Gott sey es  
klagt / das also gemain worden ist / bülerey / vnra-  
nigkait / eebrechen / jungkfrauen schenden / wüch-  
ern / betriegen / flüchen vnd lestern / vnd es straffet  
niemand. Pfaffen vñ Wünnich wollen vngestraft  
sein von ordenlicher oberkait / wiewol sie offentlich  
im vnflat ligen vñ befunden werden / vnd straffen  
sich selber nit. Die steet nun die ergernuß / wer es  
sicht das kain straff folget / der geet hinach / felt in  
solchs leben vñnd laster / das alle windel vol sind.  
Nun sol die oberkait straffen / vñ die angesehensten  
herm vnd prelaten ligen in vnraunigkait / büberey  
vñnd andern offentlichen lastern / die vngestrafte  
wollen sein / als außgezogen von der oberkait.

**W**a nun die grossen vñ angesehenē nit gestrafte  
werden / wie mag man die armen vnd klainen bü-  
ben vnd bübin frölich straffen.

**S**ihe mein lieber brüder / hie begibt sich mü vnd  
arbeit / vnd groß ellend / da soltest du / vnd wir alle  
einsehen / darumb reden / vñ mit grossem ernst dar-  
wider predigen vnd rüffen / das die oberkait weder  
gunst noch haß / ja weder giffe noch gab ansehe /  
sonder mit fleiß vñ ernstlich straffet / dan es muß ye  
ain forcht vnd straff sein / so wir mit alle güte Chri-



sten/vnd rechte glaubig seind.

**W**ie die sach hie gelegen ist / will von nöden sein/  
das die got vnd erbarkeit nit wellen vor augen ha-  
ben vnd fürchten/das sie thurn/stöck/rüten galg-  
en/rabenstain/rad/seck vñ wasser fürchte müssen/  
Dann also werden die frommen vnd vnschuldigen  
beschützt/die bösen aber vnd übelthäter gestraffe  
vnd vmbpracht/nach sant Paulus rade. Also hatt  
etwan auch Moses ain beuelch von got genomen/  
wie im büch des außgangs geschriben stöck/ am. 22.  
Du solt die übelthäter nit leiden/das sie leben. Aber  
darvon bin ich gesinnet ain andermal zühandeln/  
wie wol ich auch offte danon in offentlichñ predig-  
en vil gesage hab. **I**ch main ye du soltest kain fäl  
an mir haben der oberkeit halbē / wiewol ich auch  
weiß ain güte nocturfft/was du vnd deins gleich-  
en hierin süchēd. Es ist nur ain spiegelsechtē/ man  
weiß wol was ir von der weltlichen oberkeit hal-  
tet/vnd wie ir in nöte bey ir zühalten pflegt. **D**an  
soll aber alte wunden nit wider auffreissen/ wann  
ir noch wol wöllet. Dartzu wurd dir / lieber brüd/  
seer wol dienen/ dz du dir nit lieffest güte wort von  
vnerbarn falschen leüten geben/ vñ nit glaubtest  
den falschen märttragern/ die meine vñnd anderer  
wort dir auffs ergest fürbringen. **I**ch scheüch dich  
gantz nit/ auch fürchte ich dich nit/ zū dir zükömen/  
oder in sunderhait oder aber offentlich zū reden vñ

handeln von disen vñ andern meer sachen / in aller freundschaft / wann du nur dich nit lieffest zu gut geduncken mit ainem armen gesellen zureden. Dar von nū yetzund gnüg / dan ich gib mich für nichts auß / dan für ainen diener Christi vñ der glaubige.

## Von außgangen klosterleuten.

**E**ist vor andern / deiner vñ der deinen gröster behelff / wider das Euangelii zu scharren / das münlich vnd nonnen auß den klöstern geen / oder wie irs net / lauffen. Auch das from priester / die nit wöllen im hürn leben ligen / eueyber nemen / hülff got / hie ist ain grosse sache / hie müß man schrey en vnd rüffen / hie will vnser freyheit vnd büberey geschwecht werden / ja hie wils recht zugeen / das ir nie habe leyden mögen.

**V**on den nãrrischẽ gelübtnussen der Mũnnich / nonnen vnd pfaffen / die gemainlich auß ainer thohait / vñ gotlofigen vnuerstand geschehen / ist gnüg sam von Doctor Martino / vñnd Doctor Carlstat meinen lieben herzen vnd brüderm geschriben / vnd an tag geben. Wan du aber vñnd deines gleichen solche bücher fleissig gelesen hettest vnd bewegen / so wurddest du ye freündlicher von vnd mit den armen klosterleuten handeln vnd reden / vnd an jnen barmhertzigkeit vnd fürderung ertzaigen.



**N**un weiß ich fast wol / was dich in disen sachen  
allermait ir vñ bewege mache / wiewol unpillich.  
Ewer argument ist / man soll halten was man ge-  
schworn vñ gelobt hat / wie im psal. 75. Gelobt vñ  
haltet dem herren ewerm Gott. Vñnd Salo-  
mon im büch Ecclesiastes leret am. 5. capit. Wann  
du gott etwas gelobt hast / so solt du nit vertziehen  
das zñ halten vñ außrichten. Vñnd der gleichen  
sprüch seind in der schrift meer die also lauten / als  
man alles halten muß / on vñderschaid / was man  
gelobt hat. Ir herren soltet auch angesehen haben /  
was hernach folgt im selbigen. 5. cap. da also steet /  
Gott mißfelt ain gotlosig vñd nãrrisch gelübennuß  
oder verhaiffung. Soll man nun das halten / sag  
lieber brüder das gott mißfelt das gotlos / das nãr-  
risc ist. Ich main ye vñd bin gewiß / das man sich  
des enthalten soll das got mißfelt / das got nit ha-  
ben will von vns. Wan ich nun etwas gelobt hab /  
das redlich vñ müglich ist / so soll ichs halten. Wan  
ich aber etwas gelobt hab das ich nit halten mag /  
vñd das nit recht ist / sonder wider got vñd meinen  
nãchsten ist / sol ich dan vñd muß ich das wider got  
vñd den nãchsten außrichten vñd halten. Freilich  
nain du wirst mirs nit radten / vñd kain from ver-  
stendig man wirdes yemandts radten od haiffen.  
Ist aber nun das klosterleben (wie yetzunnd ge-  
halten vñ gehandelt wirt) nit gantz mißfellig got /

vñ entgegen der gantzē geschriſte. **E**rſtlich will got  
das die (die ſelig werden wölle) ſich gar nichts auff  
ſich ſelbs auch auffire fürnemē oder gelübtenus od  
aber werck vñ verdienſt verlaſſen ſollen / ſonnder  
auff Jeſum Chriſtum allain / in welchen ſie iren ge  
lauben vñ vertrauwen ſetzen ſollen / vñ ſonſt in  
nichts. **A**lſo leeret Paulus der haylig Apoſtel zū  
Römern am. 3. capitel ſprechend. Dann es iſt kein  
vnderſchaid / ſie ſeind allzumal ſunder / vñ mang  
eln des preiß den got an inen haben ſolt / vñ wer  
den on verdienſt gerechtfertiget auß ſeiner genad /  
durch die erlöſung ſo durch Chriſto geſchehen iſt /  
welchen Got hat fürgeſtellet zū ainem gnadnſtül /  
durch den glauben in ſeinem blüt / damit er die ge  
rechtigkeit (die vor im gilt) beweyſe / in dem das er  
vergibt die ſund / die zūvor ſeind geſchehen vnder  
Götlicher gedult. **U**nd wie daher nach folget / auff  
das er allain gerecht ſey / vñ rechtfertige den der  
da iſt des glaubens an Jeſu. **D**ie will ye Gott nie  
das wir durch gelübtenus vñ Floſterleben from /  
gerecht vñ ſelig ſollen werden / ſonder allain durch  
Chriſtum / durch den glauben in Chriſtum. **V**arüb  
verfüren alle die leren dz man got mit gelübtenus /  
Flaydern / eſſen / eiſſerlichen geperden / gefalle. wir  
haben ye gnüg gelobt in der tauſſ / wolt got man  
weiſet die menſchen da hin die ſelbigen gelübtenus  
zūhalten. **W**ir haben dem teüfel / dem flaiſch / vñ



der welt wider sagt/den nit züfolgen/da sagt ir nit  
von / das müß man nur latinisch handeln vnd les  
sen / das es ye niemandt ver stee vnnnd wisse was er  
got gelobt vnd geschworen hat / **W**ieran ist vil (ja  
die gantz seligkait) gelegen/da fragen wenig nach.  
An münliche/nonnen/vñ pfaffen gelübenuß (wie  
sie gescheh) ist nichts gelegen/da man auch vil wun  
der vnnnd wesen anricht. **W**ierumb wa solche ge  
lübenuß in solcher mainüg geschehen / seind sie got  
losig/vnd seind ain grosser greuel vor got/welcher  
allain auß gnaden vñ huld gerecht vnd selig mache  
will. **W**as mainst du das gott an der armüt geleg  
en sey die **W**ünnich vnnnd Nonnen halten. Es ist  
nit ain heßlichere armüt/wa alle kuche/keller/bode  
vnd kisten voller seind. **W**a man das best isset vnd  
trincket/faul vñ träg ist/nyemants dienee/nur auf  
aigen nutz vnnnd gemach gedencke. Die haylig ge  
schrifte leeret wie rechte Euangelische armüt in  
verkauffen vñ den dürstigen mittailē stee/vñ nit in  
bettlen/nemen/liegen vnd triegen. **D**añ im Euan  
gelio Matthei spricht Christus am.19. **W**ilt du vol  
kommen sein: so gang hin verkauff was du hast  
vnnnd gibs den armen/so wirst du ainen schatz im  
himmel haben/vnd kom vnd folg mir nach. **V**nnnd in  
der Aposteln geschicht am.20. spricht sant Paulus  
**I**ch habß eüch alles zaigt/das man also mit arbeits  
ten müß die schwachen auffnemen / vnd gedencken

an das wort des herren Jesu/das er gesagt hat. gebe  
ist seliger dann nemen.

**W**ist aber nun nit das mit münlichen vnd nonne  
gantz vmbkeret: Steet nit der bettelmünlich sach  
vnd wesen allain auff nemen/ betteln vnd triegen/  
mit brüderschaften vñ guten werckē zumerkauffen/  
hantieren vnd des gleichen: wie sant Peter in der  
andern epistel am andern capitel zuuor gesagt hat/  
**W**ie möcht solche büberey (die nun gewonlich vnd  
inen ist) ain redlicher man wissen vñ die gedulden/  
so ain guter tropff rechtes glaubens vnd erbarkeit  
an im ist: Diß bewegt (glaub mir) manichen guten  
frommen man das er sich von in wendt/ das er nit  
der armen leüt blüt vñnd flaisch mit sünden essen  
vñnd trincken bedörffe. **W**an sichte auch zwar nit  
grosse armüt oder dürffigkeit in klöstern / so man  
die grossen/hohen heüser/tieffe keller/ kostliche ge-  
welb ansicht/die herren vnd fürsten karmet erbau-  
wen vñ erhalten möchtē. **D**ie Stett hetends frey-  
lich kainem Fürsten oder Grafen zügelassen / das  
sie solche freye raubschlösser mitten in die stadt an  
den besten orten gebauwet hetten. **D**iß aber alles  
haben sie mit irer sündlichen heüchlerē züwegen  
bracht/ vnd also bayd sich vnd ander leüt in grosse  
beschwerung gefiert. **G**ot geb in sein gnad züm ere-  
kantenuß / sie habens ye auch züm tail nit besser ge-  
wüßte. **I**ch gib mich auch schuldig vnd ist mir laid/



mit begird vertzeihung:

**N**un solt ich vor anderm dir auch antzaigen / vñ  
narrischer vnd gotloserer gehorsam / die Wünnich  
vnd nonnen geloben / vñnd also der rechten gehorsam  
gottes die sie nach der hailigē geschriffte pflich-  
tig hinsetzen / ja als vil an in vndertrücken. Es reu-  
met sich eben auff sie / das Christus zün schriffte ge-  
lerten vnd Phariseern Mathei am. 15: capit. sagt /  
Warumb überrettet dan ir gotes gepot / vmb ein-  
wer auffsatz willen? Got hat gepotten du solt vatter  
vnd müter eeren / wer aber vater vñ müter flucht /  
der soll des tods sterben. Aber ir sprecht. Ain yeg-  
licher soll sagen zü vatter vnd müter / Es ist gott  
geben / das ir solt von mir zü nutz kommē / Damit  
geschichts dz niemäts hinfürt sein vater vñ müter  
eeret / vñ habt also gotes gepot aufgehoben / vñ ein-  
wer auffsatz willen. Ir heüchler / es hat wol Esai-  
as von euch geweissagt vnd gesprochen. Dis volck  
nähnet sich zü mir mit seinē mund / vnd eeret mich  
mit seinen leffzen / aber ir hertz ist ferr von mir /  
dieweil sie leeren solche leer / die nichts seind dann  
menschen gepot.

**W**ie gefallen dir mein lieber brüder dise wort /  
die vnsern herten Christi seind: Was ist münnichen  
vnd nonnen gehorsam anderst dan ain zerstörung  
(wie es nun gelegen) göelicher gehorsam / väterlich-  
er vnd müterlicher rechter eer / vñ brüderlicher od

Christlicher liebe fürderung vnnnd diensts: **W**issen wir doch fürwar/das vns gotes vnd rechte gehorsam in der hailigen schrift gnügsam antzaigt ist/ also das wir gar nichts bedürffen des menschen thants/ ain newwe gelübtenuß auffzurichten. Got vnd seinem wort soll man erstlich vnnnd willig gehorsam sein / **D**arans wir auch fürter wol erlernē mögñ/was wir vater/müter/brüder/schwester/schwägern/herren/Fürsten/Grafen/Burgermeister/Rätten aller oberkait / vnnnd vnsern nächsten schuldig züchün vnd zülaffen seind. **U**nd es ist am tag/das solliche kloster gehorsam nur abziehen die verhofften von rechter gotes gehorsam / von predig hören/von studieren/von vater vnd müter eeren/neren vnnnd trösten / von armen dürfftigen zühelffen vnd ratten / wie man nach dem Euangelio billich thün solt. **W**en nun solch sachē bewegen/vñ im gewissen dringen/der besinne sich kurtz vñ wol/bald darvon / vnnnd sich in ain götlichen gemainen stand zugeben. **W**ir haben ye öffentliche sprüch in der schrift/die ziehen vnd reissen sollen von sollicher narrischen menschen gehorsam/ die zü nachtayl ist Christlichem glauben vnnnd freihait/sant Paulus am. 7. capi. der ersten Episteln zün Corinthern spricht also. Ir seit thewr erkantft / werdet nit der menschē knecht / **W**elche wort nit gesage seind von dem eüsserlichen vnd leiplichen dienst / sonder von



den menschen leren/gesetz vnd gehorsam/wa man  
die gewissen mit erdachte[m] dienst beschwäre will/  
als nun mit münchen vnd nonnen zugeet. Des ge-  
leichen sagt er zün Colossern am anndern. So laßt  
euch nun niemandes gewissen machen über speyß/  
oder über tranck/ oder über ains tails tagen/nem-  
lich den feyertag/od newmonden/od Sabathen/  
vnd bald darnach/so ir dan seit gestorben mit Chri-  
sto von den wellichen satzungen/was laßt ir euch  
dann fahen mit satzungen als wäret ir lebendig  
die da sagen/du solt das nit anrühren/du solt dz nit  
essen noch trinckē/du solt das nit anlegen/welchs  
sich doch alles vnderhanden vertzeret/vnd ist nach  
gepotten vnd leren der menschen/welche habē wol  
ain schein der weißhait / durch selbs erwelte gait  
lichait vnd demüt.

**A**uß disen worten kanst du abermals wol sehen/  
das man Christen mit kainen eüsserlichen gepotten  
vñ gesetzen beschwären soll / als nötigen zū from-  
kait/die got in der rechten hailigen geschriffte nit ge-  
potten hat. Ich will aber wie vor gesagt/hie nichts  
verklainet oder verworffen haben / statuten / ges-  
satz vnd recht in stetten vnd landen/die der gerech-  
tigkait vnd erbarkeit gemeyß seind. Dan ich handel  
yetzund mit dir von den dingen / die ir nötig ver-  
maint zür fromkait des gaitts. Auch ist es ain ge-  
ringe sach/das wir allain aussen frey vñ ledig von

statrechten vnd Fürsten gepott wären / so wir auff  
die Christliche freyhait (welche im gaist ist) merckē  
sollen / also spricht Paulus zum Corinthern am 3.  
capitel. Der herz ist ain gaist / wa aber der gaist des  
herren ist / da ist freyhait. Dieweil aber die kloster  
gehorsam sich gar nicht leiden mag mitt der gehor-  
sam gotes vnd seiner geschriffte / vnd dieweil er an-  
gesehen wirdt als thü er etwas zur fromkait vor  
got / das nitt ist / sonder zühlet nur von rechter ge-  
horsam vnd dienst vnfers nächsten pflichtig / so laß  
vederman (der sich beschwärt findt) solche erdich-  
te menschen gehorsam / vnnnd richte sich wider zu  
rechter gehorsam / das er nit sey ain knecht v̄ men-  
schen / die nichts anders dann menschen lon zu ge-  
ben pflegen vnd mögen. Darüb wañ wir der säch  
wöllē recht nachgön / so müssen wir auff gotes ge-  
pot vñ gesatz sehē / den selbigē nach zukomē / in wel-  
chen die rechte gehorsā auch steet. Deshalbē wirt al  
so offte in d̄ schrift den Juden vnd vnglaubigen von  
got auffgeruckte das sie nit haben gehört sein stym /  
sein wort / sein beuelch / als nämlich offte im Diere-  
mia am. 7. 11. 13. 16. 17. 21. capiteln vnnnd andern or-  
ten beschriben ist. Dauid aber berümbt sich in got /  
das er gotes gepot vnd gesatz vor augen vnnnd lieb  
gehabt hat / vnd nit der menschen gesatz. Dañ also  
spricht er im Psalm. 118. Wie hab ich doch so lieb  
dein gesatz / den gantzen tag ist es mein anflag.



Du hast mich über meine feind weiß gmacht durch  
deine gehaiß / dann es ist immer vnd immer mein.  
Ober alle meine leerer hast du mich gescheide ge-  
macht / dan dein zeüknuß seind mein außlege. Ober  
die alten bin ich verstendig / dan dein satzung behü-  
te ich. Diser mainung nach weist der gantz psalm  
auff gotes wort / gepot vnd gesatz / in welchem vn-  
ser will vnd lust sein sol / tag vnd nacht so wir reche  
glaubig seind / wie am ersten psalm angetzaigt ist.  
Darnon ist yetzund gnügsam gesagt.

**F**ür das dritc sollen wir auch lieber brüder / von  
der keüschhait vnd rainigkait handeln / die das arm  
klostervolck zü gelobē pfligt / auch ee ste wissen was  
keüschait ist / Ich main du wissest ye wol / dz keüsch-  
hait oder rainigkait in der hailigē schrift ain mittel  
werck ist / dz man annemē od nit annemē mag / Vñ  
sondlich nun zür zeit im newen testament. Im altē  
testament aber was keüschhait verpoten vnd ver-  
flücht / wie die ee mit fruchbarkait gebenedeit was /  
Dan im büch das man das and gesatz nennt am .7.  
capittel spricht Moses von gotes wegen züm volck  
Israhel. Du wirst gebenedeyet oder gesegnet vn-  
der allen völdern. Es wirdt niches vnfruchbars  
vnder dir sein / baides geschlechts von menschē  
vñ von thieren. Wa aber keüschait gehalten wirt /  
da ist ye vnfruchbarkait. Wierumb im newen tes-  
tament wie ich sagen wolcist es frey vñ soll allzeit

frey sein / ob ain Christen mensch wöll in keüschait  
leben / so es im gelegen / vnd als lang es im got ver-  
leihet. Auch des gleichen ist es vnd soll frey sein vñ  
beleiben yderman zur ee zügreiffen / wans im ge-  
legen oder färligkait zünermeiden von nöthen ist.  
Dañ es ist keüschait nit also ain ding das alle men-  
schen begreiffen vnd halten künden / sonder allain  
die den es von got geben ist / also lesen wir Mathei  
am. 19. capi. Da die junger zü vnserm herzen Chris-  
sto sagten. Steet die sach ains mans mit seinem  
weib also: so ist es nit gut eelich werden. Er sprach  
aber zü inen / Das wort fasset nit yderman / son-  
der den es geben ist / vnd darnach bald / wer es fass-  
sen mag der faß es.

**W**ie magst du klärlich sehen / wie keüsch leben ain  
lauter gab vnd gnad sey von got / die allain die ha-  
ben den es geben ist. Die aber den es nitt geben ist  
mögen nit keüsch leben / wan sie auch gleich sich eüß-  
serlicher werck (das doch schwär vnd färlich ist) ent-  
halten. Es ist ye ain offentlicher spruch des weisen  
mans / im büch genant der weißhait am. 8. capitel /  
da er spricht. Vñ ich hab erfarn das ich anderst nit  
fan keüsch leben / got geb mirs dan / vñnd auch das  
selbig was weißhait das ich wußte das diß ain gab  
wår. Darüb keüsch lebē / vñ on eeweib / ist ain sonde-  
liche gab gotes / wer die nit hat / d sehe zü (wa er on  
eeweib ist) dz er sich nit selbs in gefar vñ verderbnus  
setze. Dann das wort Christi steet da / so er spricht.



Das wört von keüsch leben fasset nitt yederman/  
sonder allain die denen es geben ist. Was wissen nū  
junge kinder vnd ander jung leüt (die flaisch vnnnd  
blüt noch nitt erkant haben) ob sie solche gab vnnnd  
genad haben oder nit? Ja was wissen es die schon  
zwaintzig/dreißig/od vierzig jar alt sein/ob in got  
die gab gebē od erhalten wil dz sie on gefar keüsch  
leben mögen. Dieweil es nun vngewiß ist wem es  
got geben will vnd wie lang es got geben will / so  
ist es ye nārrisch solchs geloben das in deiner ge-  
walt nitt ist ob du es haben oder behalten kanst.  
Was mag aber vns billich dahin weisen solche ge-  
lūbtenus zūchūn / so sie nārrisch / vermessen vnnnd  
gotlosig allenthalben erfunden werden. Wann ich  
gelob das ich mit ain finger well den hymel anrū-  
ren so thū ich gar nārrisch / dan ich vermag es nit/  
auch ist es nit von nöten. Wan ich keüschait gelob  
so thū ich noch nārrischer / dan es ist in meiner ge-  
walt nit das ich keüsch leb / auch nit von nöten zū  
seligkait. Dat mirs aber Gott geben das ich keüsch  
lebe / so mag ichs wol thū / dieweil ich die gnad von  
got hab. Wan ich aber mich besorge der gefar vñ  
des fals (ich hab gelobt oder nitt gelobt) so mag ich  
vñ ain yed zū ee greiffen / auf dz ich nit in vnraini-  
kait / eebriuch vñ andere schändeliche sünd fall. Die  
enthalt ich mich was du dartzū gesage soltest habē.  
**D**is leret vñ gepeüt in solchē fal sant Paulus zūn  
Corinth. in der ersten Epistel am .7. ca. da er sagt.

Vn̄ der hūrerēy willen hab ain yetlicher sein aigē  
weib/vn̄ ain yetliche hab irn̄ aigen man. S. Paul  
lus zaiget am selbigen ort an. **W**ie es gūt wār ain  
Chriſten menſchē/dz er on weyb vnd kind lebt/auf  
dz er deſterbas got vn̄ ſeim nächſtē nach dem Euā  
gelio dienē möcht/ſo imgot die gnad geben het. **D**ie  
weil aber vil ſeind die ſolche gnad nit habē/vn̄ alſo  
in büberēy vn̄ hūrerēy möchtē fallē/ſo rat vn̄ haifet  
er dz ain man d̄ ſich ſolchs beſorget ſol ain aigens ee  
weib habē/vn̄ ain weibs nā die ſich fület vn̄ beſorget  
des falſ/ſol ain aigē eman habē. **D** wolt got dz mā  
diſe ſant Pauls ler wol getriben vn̄ dartzū geraten  
het/ſo wāren der hūren vn̄ buben gar vil weniger.  
**D**er teufel hat dz ſpil angericht vn̄ gewaltig getris  
ben/dz man die kloſtergelübtenuß mit münch vnn̄  
nonnē vn̄ and̄n prieſtern aufgericht hat. **I**ch wolt  
mein brūd dz du diſe ſach wol zū ſinnē nemeſt/vn̄ be  
wegeſt was groſſer vnſeglicher ſünd/ſchād vn̄ ſchad  
auß diſe ainigē gelübtenuß erwachſen iſt/**W**ir ſoltē  
vns billich ſchāmē von ſolchē grobē vn̄ vngeſchickē  
dingē zuredē/ſo nit auch noch leut wāre die vō ſol  
chen nārrifchē vn̄ ferlichē gelübtenuſſen vil hieltē/  
vn̄ die als nützlich beſchützē woltē. **E**s iſt ye vor an  
gen was ſie gūts vn̄ nutz geſchaffen habē. **N**elich dz  
die welt vol bübē vn̄ bubin/ſchād vn̄ laſter/Sodo  
ma vn̄ Gomorra nū wordē iſt. **W**ie aber d̄ anfang  
vn̄ mainūg geweſen iſt/alſo iſt auch die frucht vnd  
außgang. **W**as wiß got vn̄ ſeim wort geſetzt vn̄ ge



haltē sol werdē / dz kan ye kain gūt end habē. Christus hat Joā. am. 14. gesagt. Ich bin d weg vñ die warhait vñ dz lebē / wie er sagē wolt / wer dē rechtē weg wissen vñ habē wil zur zügerechtfait / d kōme zu mir / vñ durch mich allain wirt er kōmē zur gerechtfait vñ selikait. **S**o er nū allain ist d weg / die warhait vñ dz lebē / warüb weisen dan die sophistē zu gelübtenuß / vñ d schaid essens vñ klaidüg / vñ and solchs narrenwercks. **E**s hatt vns vor solcher schedlicher verfürüg d selbig vnser Christus gnügſa gewarnet. **M**at. am. 24. da er sagt. So dan yemants zu eüch wirt sagē / sihe hie ist Christ<sup>o</sup> od da / solt irs nit glaubē / dan es werdē falsch christē vñ falsch prophetē aufften / vñ grosse zaichē vñ wund thun / das verfürēt werdē in den irtüb / wa es möglich wāre / auch die außersweltē. Falsch prophe. vñ falsch Christē seind alle die and weiß vñ weg fürgebē gerecht / from vñ selig zü werden / dann allain durch Christum / gleich wie meer dan ain Christus ware.

**W**ierüb wiß du vñ ain ied sich hierin zünerwarē / dz man nit mer auffsehen hab auf mēschē gesatz vñ thant / dan auf gotswort. **N**ū last gotes wort solch nerrisch gelübtenuß d keüshait nit zü / wa es gleich getō ist / so ist es nach gotes wort nicht krestig / auch pflichtiget es niemant d sich beschwert findt vñ nit haltē kan. **E**s ist vormalß antzaiget auß den wortē Salo. dz nerrisch vñ gotlosige gelübtenuß got misfallē / vñ sollē nit gehaltē werdē / wie auch dise seind.

danō wir yetzūd geret habē. **N**ū ist̄ bei frōmē red-  
lichē menschen erlich / dz man die gelübtenuß die ner-  
risch vñ schädlich sein nit halte / wieuul mer ist dz bei  
got / d̄ auch dz hertz vñ mainūg des waist̄ d̄ sie vil-  
leicht gethon hat. **D**eshalben hab ich off̄t in meinē  
predigē gesagt vñ geleret / dz pfaffen münch vñ non-  
nē die mit gelübtenuß verheft̄ (wie vermaint wirt̄)  
seind vñ solch gelübtenuß nit haltē auch nit halten  
mögē / besser thetē dz sie sich in den eestand gebē / dz  
sie nit also schentlich im eebuch / in vnrainigkait li-  
gen zū verdammnuß irer selbe / vñ grosser ergernuß  
den frōmen vñ schwachē Christen. **I**ch red als nit  
von den die keuschait halten mögē / wolt got dz irer  
vil wāren / die sie wol hieltē / sond̄ von den die in gef-  
far sitzen / vñ yetzund zū fal kōmen seind. Die wort̄  
sant Pauli am. 7. ca. d̄ ersten zūn Corinthern lautē  
ye offentlich dahin da er spricht. **S**o sie aber sich nit  
enthalten / so laß sie freyen. **E**s ist besser freyen dan  
brinnē. **B**rinnen ist empfinden hitz vñ flāmen des  
flaischs / vñ also in gefar sein der vnrainigkait. **W**er  
sich des fület vñ besorget / der greif nit zūr ee: **E**s  
ist vor got vñ d̄ welt erbarer vnāgesehē aller solcher  
gelübtenuß vñ menschen lere / sich in dē eestand bege-  
ben / dan in eebuch / vnrainigkait / od̄ vngenant̄ last̄  
er fallen oder verharren.

**D**ise mein gütemainung in götlicher schrift̄ ges-  
grünt / hab ich dir zuerkennē geben wōllen / vñ an-  
deren noch nit gnügsam vñ weist̄ in Christlicher



freihait / eüch dz manl züstopffe vñ zü hilf zükömen  
armen beschwertē gewissen / vñ den die zü greulichē  
fal kömen seind vñ nun sich nit wissen züerlösen vñ  
enthalte / auf dz der büberey vnd hürerey weniger  
werdē möcht. **E**s solt ye vns alle bewegē / so wir nū  
zür zeit solchs vnrains vñ vnkeusch leben sehē / des  
all winckel vol seind dz gantz vnchristlich ist. **W**aist  
du nit / sichstu nit / wie schwerlich haushaltē sey on  
weib / wie wenig priester sein die sich weiber enthal  
ten vñ in keuschait lebē. **I**sts nit züerbarmē / dz mā  
hörē vñ sehē sol / dz so vil maitlin geschwecht vñ gez  
schent werdē vō münchē vñ von pfaffen. **D**ainstu  
man wiß nit was haimlicher / vnmēschlicher flaisch  
licher sünd von münchen vñ nonnē erfundē vñ gez  
übt werdē. **S**. Paulus sagt nit vergeblich zün Ephe.  
am. 5. ca. **W**as haimlich von jñ geschicht dz ist auch  
schentlich zusagen. **D**arvon ich villeicht ainist (wie  
wol vngern verursacht würd zuschreibē / so man ie  
die bübere deckē vñ schütze wil. **W**ie vil frömer ee  
weiber sein irē emännern versürt vñ abzogē durch  
pfaffen vnd münch / die sich sonst irer emänner gez  
halte heten so priester aigne ee weiber hetē gehabt.  
**S**eind aber nit noch vil erbrecherin / frommer leüte  
kind / bey priestern / bey andern die sich des gäistlichē  
namens rümē. **I**ch wil hie nit sagen vō haimlicher  
bülerei die mit münchē / nonnē vñ pfaffe geschicht.  
**D**arans erfolget dz fröme emänner ire weiber nitt  
gnügsam klaiden vñ schmuckē mögen / dz sie vñ die

narüg kômē / ja dz sie vñ leib vñ lebē bracht werdē /  
dz zum grössern tail für kômen wâr / so ain ietlicher  
hett sein weib vñ ain yegkliche iren man . Von der  
grossen ergernuß dy daron kômpe / wân solche ding  
jüg knabē / junge maitlin / od ander jüg leüt sehē vñ  
hörn / hab ich vor etwas (aber kurtz) gesagt. Es solt  
vns billich erschreckē dz vñ tail vnser s herin Christi  
Mat. am. 18. da er spricht. Wer aber ergert diser ge  
ringsten ain die an mich glauben / dē wâr besser dz  
ain müllstein an sein hals gehēckt wurd vñ er treckē  
wurd im mör / da es am tieffstē ist. Wie kan mā die  
für Christē habē. Da rufft mā waffen vñ mordiuo /  
d teüfel fürcht ye seins volcks werd weniger / hürn  
vñ büben möchten gar zergön . Des auch ain gross  
anhebē wirt sein / so man sich wirt in die ee fleissig  
er vñ gemainer begeben / vñ darnach büberey red  
lich straffen / welcher straf niemants müß überha  
ber sein nach außgangnē gepot. Vnser Priuilegia  
in solchē fal müssen auß sein. Werz daran wöllet ir  
nit / ir müßt aber so es sol gut werdē. Wan klagt ie  
die laien seiē pfaffen vñ münchē wid / es ist aber nit  
wunder / so man inen nit allain nach dem weltlich  
en gut gestanden ist / sonnder auch nach weyb / kind  
vnd gesund / dem lust gnüg züchün.

**W**ierumb bitt ich dich vnd all fröm Christen / ir  
wöllet ain gross vnd Christlich mitleiden mit pfaf  
fen / münlich vnd nonnen haben vnd tragen / die  
in solche not vñ gefar kômen seind auß verfürüg /



vnd hinfürt helffen vnd radten/ das sie noch zum  
 rechten sichern vñ Christlichen stand kōmen mögē/  
 vnangesehen was bischoffen vñ Bōpfen gefall/ so  
 man hierin dz wort gotes hat/ welchs über alle Bis-  
 schoff/herren vnd Fürsten ist/ durch welchs allain  
 die Christliche kirch regiert soll werden.

**E**s sol niemants hindern klosterleüt vñ priester  
 ir heüchlerisch lebē zūnerlassen / sich in ain eestand  
 od ander erbar lebē zūbegebē. Nämlich wan sie sich  
 erbar vnd redlich wōllen halten/ wa das nit so hat  
 man galgen vñ Rabenstein vñ andere straff/ dar-  
 vor wed kappen noch blatē (wa es verdient ist) helf-  
 fen sollē. Dis mein gülich mainüg vñ vermanüg  
 zū dir/ auffs ainfeltigst fürgeben/ darüber ich gern  
 dein antwort hörē wil/on lesterüg vñ schendē/ doch  
 dasselbig auß d hailigē geschrift / ich bestee in solchē  
 kainer menschen gesatz/ allain got lob vnd eer.

**F**inis.